

Quartalsbericht

Bericht zur wirtschaftlichen Lage
der chemischen Industrie im 1. Quartal 2018

16. Mai 2018 ▶ Weltchemiemärkte weiterhin auf Wachstumskurs ▶ Produktion erneut im Plus ▶ Anstieg der Chemikalienpreise ▶ Stabiler Umsatz dank gutem Auslandsgeschäft ▶ Beschäftigungsaufbau setzt sich fort ▶ Pharmageschäfte laufen gut ▶ Ausblick: Risiken nehmen zu

VERBAND DER CHEMISCHEN INDUSTRIE e.V.
WIR GESTALTEN ZUKUNFT.



Chemieindustrie gut ins Jahr gestartet

Der Jahresauftakt 2018 ist für die chemisch-pharmazeutische Industrie erfolgreich verlaufen. Deutschlands drittgrößte Branche konnte im ersten Quartal an die positive Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. Sowohl die Produktion als auch die Preise legten noch einmal zu. Die Nachfrage nach Chemikalien in der deutschen Industrie war weiterhin groß. Noch besser entwickelten sich die Exporte. Insbesondere in Europa, dem wichtigsten Auslandsmarkt, liefen die Geschäfte gut. Trotzdem sehen die Chemieunternehmen den weiteren Konjunkturverlauf nicht mehr ganz so optimistisch wie zum Jahreswechsel. Der Grund sind politische Unsicherheiten mit potenziell großer Tragweite wie etwa globale Handelskonflikte, der unklare Ausgang der Brexit-Verhandlungen oder die Krisenherde im Nahen Osten.

VCI-Präsident Kurt Bock sagt zur Lage der chemisch-pharmazeutischen Industrie: „Bei unseren Unternehmen überwiegt nach wie vor die Zuversicht, dass sich der Aufwärtstrend im Chemiegeschäft in diesem Jahr fortsetzen wird. Allerdings haben die konjunkturellen Risiken zugenommen. Dennoch rechnet aktuell niemand in der Branche mit einem Rückschlag.“

PROGNOSE

Der VCI geht davon aus, dass die deutsche Chemieproduktion 2018 um 3,5 Prozent steigen wird. Bei anziehenden Preisen (+ 1,0 Prozent) wird sich der Branchenumsatz voraussichtlich um 4,5 Prozent auf rund 204 Milliarden Euro erhöhen.

PRODUKTION

Die Chemieproduktion konnte im ersten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorquartal um 1,6 Prozent zulegen. Im Vorjahresvergleich stellten die Unternehmen 6,7 Prozent mehr Chemieerzeugnisse her. Die Kapazitätsauslastung der Branche war mit 83,8 Prozent weiterhin sehr gut.

ERZEUGERPREISE

Die Chemikalienpreise sind von Januar bis März 2018 erneut gestiegen. Im Vergleich zum Vorquartal verteuerten sich Chemieprodukte um 0,9 Prozent. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum betrug der Anstieg 1,4 Prozent.

UMSATZ

Größere Produktionsmengen und höhere Preise führten bei den Chemieunternehmen im ersten Quartal zu hohen Umsätzen. Während die Erlöse im Vergleich zum starken Vorquartal konstant bei 51,1 Milliarden Euro blieben, wurde das Vorjahresquartal mit 5,7 Prozent deutlich übertroffen.

BESCHÄFTIGUNG

Wegen der guten Wirtschaftslage haben die Chemieunternehmen im ersten Quartal 2018 mehr Mitarbeiter eingestellt. Die Branche hat aktuell 455.000 Beschäftigte. Das sind 0,5 Prozent mehr als vor einem Jahr.▲

INDIKATOREN ZUR CHEMISCHEN INDUSTRIE IN DEUTSCHLAND

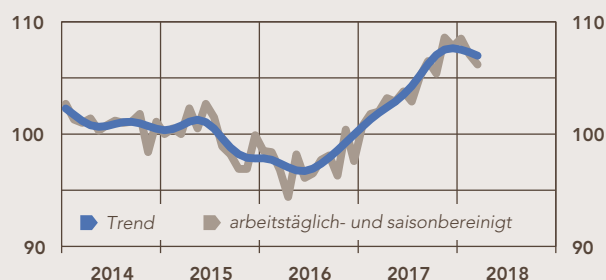
1. Quartal 2018

	Veränderung in Prozent	
	zum Vorquartal	zum Vorjahr
Produktion	+ 1,6	+ 6,7
ohne Pharma	- 2,4	+ 2,5
Erzeugerpreise	+ 0,9	+ 1,4
Umsatz	± 0,0	+ 5,7
Umsatz Inland	- 0,9	+ 3,7
Umsatz Ausland	+ 0,6	+ 7,0

Quellen: Destatis, VCI

UMSATZENTWICKLUNG IN DER DEUTSCHEN CHEMIE- UND PHARMAINDUSTRIE

Index 2015=100



Quellen: Destatis, VCI

WELTCHEMIEMÄRKTE WEITERHIN AUF WACHSTUMSKURS

Auch im ersten Quartal 2018 setzte sich der globale Aufschwung fort. Die konjunkturelle Dynamik hat allerdings etwas nachgelassen. Vor dem Hintergrund des sehr starken Jahresendquartals ist dies aber keine Überraschung. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte zu. Der Aufschwung steht nach wie vor auf einem breiten Fundament. Die Industrieländer wachsen stabil, wichtige Schwellenländer konnten sich im Verlauf des letzten Jahres aus der Rezession befreien und auch China wächst weiterhin robust. Industriegüter waren in diesem Umfeld gefragt. Die globale Industrieproduktion stieg erneut kräftig. Auch die Nachfrage nach Chemikalien legte weiter zu.

In **Asien** war die wirtschaftliche Dynamik weiterhin hoch. Die chinesische Wirtschaft zeigte sich trotz drohendem Handelskrieg im ersten Quartal in guter Verfassung. Das BIP legte gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozent zu. China macht zunehmend Fortschritte beim Umbau der Wirtschaft in Richtung Konsum, Dienstleistungen und High-Tech-Produkte. In diesem Umfeld entwickelten sich auch die Nachbarstaaten positiv. Japan setzte seinen Wachstumskurs fort. Die Industrie- und Chemieproduktion mussten jedoch nach einem Jahresendspurt einen kleinen Dämpfer verkraften. Gegenüber Vorquartal waren die Produktionsmengen leicht rückläufig, lagen aber zum Teil deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

In den **Vereinigten Staaten** schwächte sich das Wachstum trotz Steuersenkungen leicht ab. Im Vergleich zum stärkeren Vorquartal waren die Anstiege beim privaten Konsum sowie bei den Investitionen schwächer. Die Industrieproduktion ließ sich hiervon jedoch nicht beeindrucken und legte erneut kräftig zu. Auch das Chemiegeschäft ist weiterhin auf Wachstumskurs, wenngleich die Produktion gegenüber dem Vorquartal nur noch leicht zulegte.

In **Lateinamerika** hat Brasilien im Verlauf des vergangenen Jahres langsam den Weg aus der tiefen Rezession gefunden. Die wirtschaftliche Erholung ist zwar im Gange, aber sie hat in den vergangenen Monaten an Kraft verloren. Diese Abschwächung hat in erster Linie mit der politischen Unsicherheit im

Vorfeld der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen im Oktober zu tun. Belastend kommen die fiskalischen Einsparungen hinzu. Insgesamt ist die wirtschaftliche Dynamik der Region daher immer noch verhalten.

Russland konnte im ersten Quartal 2018 zwar weiter wachsen, perspektivisch nehmen die Risiken aber zu. Die diplomatische Krise mit Großbritannien im Umfeld des Nervengiftanschlages im ersten Quartal sowie die US-Sanktionen belasten das Wachstum. Unbeeindruckt davon waren jedoch die Chemie- und Industrieproduktion: Die Ausbringungsmengen wuchsen kräftig.

In der **Europäischen Union** ist das Wachstumsumfeld weiterhin gut. Das BIP stieg in vielen Mitgliedsländern weiter an. In der Industrie ließ die Dynamik allerdings etwas nach. Vor dem Hintergrund, dass das Jahresendquartal 2017 die stärkste Dynamik seit 2011 aufwies, handelt es sich hierbei allerdings nur um eine Normalisierung und keine Trendumkehr. In **Deutschland** zeigte sich ein ähnliches Bild. Die wirtschaftliche Lage ist weiterhin gut. Die Binnennachfrage wuchs stabil. Die Nachfrage nach Industriegütern war weiterhin hoch.

PRODUKTION ERNEUT IM PLUS

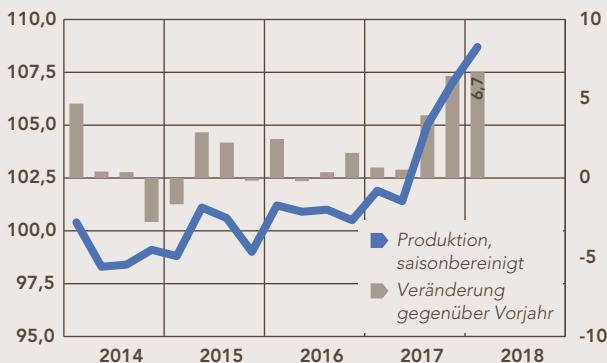
Im deutschen Chemiegeschäft setzte sich die positive Entwicklung fort. Die Chemie- und Pharmaproduktion stieg im ersten Quartal gegenüber den vorangegangenen drei Monaten saisonbereinigt um 1,6 Prozent. Damit lag die Produktion 6,7 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Den guten Jahresbeginn verdankt die Branche vor allem dem Pharmageschäft. Demgegenüber mussten die übrigen Chemiesparten ihre Produktion auf hohem Niveau leicht drosseln, weil inländische Kunden sich mit Neubestellungen zurückhielten. Die Kapazitäten der Branche waren mit 83,8 Prozent dennoch weiterhin sehr gut ausgelastet.

ANSTIEG DER CHEMIKALIENPREISE

Die Erzeugerpreise für chemisch-pharmazeutische Produkte legten im ersten Quartal des Jahres von Monat zu

ENTWICKLUNG DER DEUTSCHEN CHEMIEPRODUKTION

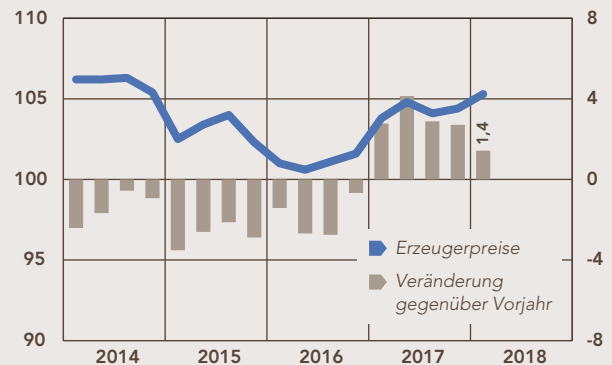
Saisonbereinigt, Index 2010=100, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Quellen: Destatis, VCI

ENTWICKLUNG DER ERZEUGERPREISE IN DER CHEMISCHEN INDUSTRIE

Index 2010=100, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Quellen: Destatis, VCI

Monat zu. Gegenüber Vorquartal waren Chemikalien um 0,9 Prozent teurer. Im Vergleich zum Vorjahr betrug das Plus 1,4 Prozent. Steigende Rohstoffpreise, eine hohe Anlagenauslastung und eine robuste Nachfrage machten Preiserhöhungen möglich.

Der Preis für Rohöl setzte seinen Aufwärtstrend vom Jahresende 2017 im ersten Quartal des Jahres fort – allerdings unter kräftigen Schwankungen. Ein Fass Rohöl der Nordseesorte Brent kostete von Januar bis März 66,95 US-Dollar. Gegenüber Vorquartal war dies ein Anstieg von fast 9 Prozent. Im 12-Monatsvergleich war Rohöl nahezu 24 Prozent teurer. Der Preis für Naphtha, dem wichtigsten Rohstoff der Chemieindustrie, blieb trotz des Anstiegs der Rohölpreise im ersten Quartal nahezu konstant. Eine Tonne Rohbenzin kostete im ersten Quartal 2017 durchschnittlich 476 Euro und damit nur 0,2 Prozent mehr als ein Quartal zuvor. Dagegen fiel der Preisanstieg bei den wichtigsten Primärchemikalien deutlicher aus.

Ein Blick auf die Kontraktpreise für die kommenden Monate deutet darauf hin, dass sich der Preisauftrieb bei den Primärchemikalien etwas abschwächt. Die meisten Primärchemikalien wiesen nur noch geringe Preisanstiege auf. Die Preise für Benzole waren sogar rückläufig. Dagegen stiegen die Rohölpreise im Laufe des Aprils weiter und auch der Preis für Naphtha zog wieder deutlicher an. Der Rückzug der USA aus dem Atomabkommen mit dem Iran erhöht den Druck auf die Rohölpreise. Gegenmaßnahmen zur Preisstabilisierung von Seiten anderer OPEC-Staaten sind wahrscheinlich. Die Margen für organische Grundstoffe könnten bei weiter steigendem Ölpreis unter Druck geraten.

STABILER UMSATZ DANK GUTEM AUSLANDSGESCHÄFT

Die Verkäufe der Chemie- und Pharmaunternehmen konnten zu Jahresbeginn nahtlos an das gute Vorquartal anknüpfen. Im ersten Quartal blieb der Branchenumsatz mit 51,1 Milliarden Euro im Vergleich zu den vorangegangenen drei Monaten auf hohem Niveau stabil. Nach dem rasanten Höhenflug des Vorjahres konnte der Chemie- und Pharmaum-

AUSLANDSUMSATZ NACH REGIONEN

1. Quartal 2018

	Anteile 2015	Veränderung zum Vorquartal in Prozent	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
EU 15	46,6	+ 3,0	+ 11,6
sonst. europäische Länder	20,0	+ 0,0	+ 4,5
NAFTA	13,0	- 4,0	- 3,2
Lateinamerika	3,1	+ 1,0	+ 2,0
Asien	14,7	- 4,0	+ 4,6
Afrika	1,8	- 1,0	+ 1,5
Australien	0,8	- 2,0	+ 15,5

Quellen: Destatis, VCI

satz damit im Vorjahresvergleich ein kräftiges Plus in Höhe von 5,7 Prozent verbuchen. Positive Impulse kamen zuletzt vor allem von den Verkäufen ins Ausland, während der inländische Absatz leicht zurückging.

Die industriellen Kunden im Inland hielten sich mit Neubestellungen zurück, so dass trotz steigendem Pharmaumsatz der Inlandsumsatz der Branche zu Jahresbeginn saisonbereinigt um 0,9 Prozent zurückging. Dennoch lagen die inländischen Verkaufserlöse mit 18,7 Milliarden Euro im ersten Quartal 2017 immer noch um 3,7 Prozent höher als ein Jahr zuvor.

Positiver als erwartet entwickelte sich das Auslandsgeschäft. Hier konnte bereits das siebte Quartal in Folge ein Plus erwirtschaftet werden. Mit einem Wert von 32,4 Milliarden Euro übertrafen die Auslandsumsätze das Vorjahr um 7 Prozent. Damit lagen die Verkäufe an ausländische Kunden saisonbereinigt um 0,6 Prozent höher als im Vorquartal.

Erfreulich war insbesondere die Entwicklung im wichtigsten Markt für die deutsche Chemie – in Europa: Gegenüber dem Vorquartal konnten die Verkäufe in die EU-15 Länder mit 3 Prozent besonders stark zulegen. Der Umsatz mit den anderen europäischen Ländern stagnierte zwar im Quartalsvergleich, lag aber nach starken Zuwächsen im vorangegangenen Jahr auf einem sehr hohen Niveau. 4,5 Prozent mehr als im ersten Quartal 2017 wurden erwirtschaftet.

WICHTIGE PREISE FÜR DIE CHEMISCHE INDUSTRIE

Naphtha- und Kontraktpreise in Euro, Veränderung in Prozent

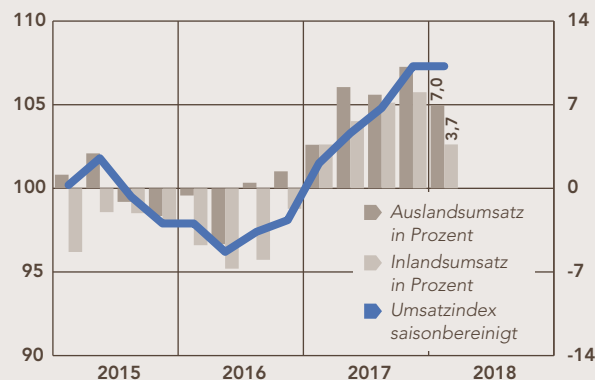
Produkt	2017 Q3	2017 Q4	2018 Q1	2018 April-Mai
Naphtha	396	475	476	503*
gegenüber Vorquartal	- 0,5	+ 19,9	+ 0,2	+ 5,7
Ethylen	975	1.036	1.064	1.077
gegenüber Vorquartal	- 6,1	+ 6,2	+ 2,7	+ 1,3
Propylen	803	871	922	940
gegenüber Vorquartal	- 7,3	+ 8,4	+ 5,9	+ 1,9
Benzol	665	740	752	707
gegenüber Vorquartal	- 10,8	+ 11,3	+ 1,7	- 6,1
o-Xylol	757	725	750	785
gegenüber Vorquartal	- 6,8	- 4,2	+ 3,4	+ 4,7
p-Xylol	722	768	805	820
gegenüber Vorquartal	- 10,9	+ 6,5	+ 4,8	+ 1,9

Quellen: ICIS, eid, VCI

* April

GESAMTUMSATZ DER CHEMISCHEN INDUSTRIE

Saisonbereinigt, 2010=100, Inlands- und Auslandsumsätze im Vergleich zum Vorjahr in Prozent



Quellen: Destatis, VCI

Die Erlöse aus Geschäften mit Kunden aus Asien, der NAFTA-Region, Afrika und Australien übertrafen das Vorjahresquartal ebenfalls deutlich. Auch in Lateinamerika zeigt sich dank der langsam einsetzenden konjunkturellen Erholung vor allem des Schwergewichts Brasilien im ersten Quartal eine Revitalisierung der Geschäfte der deutschen Chemie- und Pharmaunternehmen.

BESCHÄFTIGUNGS-AUFBAU SETZT SICH FORT

Angesichts der nach wie vor guten Wirtschaftslage haben die Unternehmen der Branche auch im ersten Quartal den Beschäftigungsaufbau des Vorjahres fortgeführt. Diese positive Entwicklung dient vor allem der Fachkräftesicherung in den kommenden Jahren.

Allerdings waren die Unternehmen bei den Neueinstellungen angesichts zunehmender konjunktureller Risiken etwas zurückhaltender als in den vorangegangenen Quartalen. Die Beschäftigung stieg im Vorjahresvergleich um 0,5 Prozent. Die Branche beschäftigt aktuell rund 455.000 Mitarbeiter.

PHARMAGESCHÄFTE LAUFEN GUT

Im ersten Quartal 2018 konnten alle Sparten ein Umsatz- und Produktionsplus zum Vorjahr verzeichnen. Zwar drosselten die Hersteller von chemischen Grundstoffen, Spezialitäten und Konsumchemikalien ihre Produktion im Vergleich zum Jahresende 2017, was nach diesem außerordentlich starken Vorquartal aber nur eine Normalisierung darstellt.

Die Hersteller von **chemischen Grundstoffen** – dazu gehören Anorganika, Petrochemikalien und Polymere – konnten im ersten Quartal die Produktionsmengen zwar nicht mehr über das hohe Niveau des Jahresendes ausweiten. Dank steigender Preise konnte aber ein hohes Umsatzniveau gehalten werden.

Auch die Hersteller von **Fein- und Spezialchemikalien** drosselten ihre Produktion im ersten Quartal gegenüber dem außerordentlich starken Vorquartal. Die Ausbringungsmenge erreichte aber immer noch ein stattliches Plus gegenüber Vorjahr. Die Preise blieben nahezu konstant. Die Umsätze lagen zwar sowohl im In- als auch im Ausland unter dem Schlussquartal 2017, waren aber deutlich höher als ein Jahr zuvor. Die

Kennzahlen zu den Sparten

PRODUKTION UND ERZEUGERPREISE

Veränderungen in Prozent, 1. Quartal 2018

	Anteile am Produktionswert	Produktion (arbeitstäglich- und saisonbereinigt)		Erzeugerpreise	
		Veränd. gg. Q4/2017	Veränd. gg. Q1/2017	Veränd. gg. Q4/2017	Veränd. gg. Q1/2017
Anorganische Grundchemikalien	10%	- 6,0	+ 0,4	+ 1,8	+ 2,5
Petrochemikalien und Derivate	22%	- 1,8	+ 1,3	+ 3,3	+ 3,4
Polymere	13%	- 2,8	+ 1,4	+ 0,4	+ 3,3
Fein- und Spezialchemikalien	20%	- 1,0	+ 5,4	+ 0,1	- 0,3
Wasch- und Körperpflegemittel	7%	- 3,3	+ 1,6	- 0,5	- 0,2
Pharmazeutika	30%	+ 10,6	+ 16,2	+ 0,1	+ 0,2
Chemie ohne Pharma	70%	- 2,4	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,7

UMSATZ

Veränderung in Prozent, 1. Quartal 2018 (arbeitstäglich- und saisonbereinigt)

	Anteile am Produktionswert	Insgesamt		Inland		Ausland	
		Veränd. gg. Q4/2017	Veränd. gg. Q1/2017	Veränd. gg. Q4/2017	Veränd. gg. Q1/2017	Veränd. gg. Q4/2017	Veränd. gg. Q1/2017
Anorganische Grundchemikalien	10%	- 2,6	+ 5,5	- 4,7	- 1,9	- 1,2	+ 10,6
Petrochemikalien und Derivate	22%	+ 2,8	+ 9,0	+ 3,0	+ 5,7	+ 2,7	+ 11,2
Polymere	13%	- 2,4	+ 4,9	- 2,7	+ 4,8	- 2,3	+ 5,0
Fein- und Spezialchemikalien	20%	- 2,1	+ 4,6	- 1,5	+ 4,7	- 2,5	+ 4,5
Wasch- und Körperpflegemittel	7%	- 0,6	+ 3,7	+ 0,1	+ 4,0	- 1,6	+ 3,1
Pharmazeutika	30%	+ 2,8	+ 7,0	- 1,5	+ 2,6	+ 5,0	+ 9,2
Chemie ohne Pharma	70%	- 0,7	+ 5,4	- 0,7	+ 3,9	- 0,8	+ 6,2

Sparte profitierte von der dynamischen Industriekonjunktur am Jahresende 2017 in besonderem Maße.

Vergleichbar liefen die Geschäfte im ersten Quartal für die Hersteller von **Wasch- und Körperpflegemitteln**. Die Produktionsmengen wurden nach dem starken Jahresende gedrosselt und die Umsätze lagen etwas unter dem hohen Vorquartalsniveau. Im Vergleich zum ersten Quartal 2017 liefen die Geschäfte aber immer noch ausgesprochen gut – sowohl im In- als auch im Ausland.

Ein deutliches Plus konnten die Produzenten von **Pharmazeutika** verzeichnen. Die Produktion wuchs mit verstärkter Dynamik. Bei konstanten Preisen konnten die Umsätze deutlich erhöht werden. Insbesondere die Geschäfte mit ausländischen Kunden liefen gut.

AUSBLICK: RISIKEN NEHMEN ZU

Das deutsche Chemie- und Pharmageschäft konnte zu Beginn des Jahres weitgehend an die positive Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. Produktion und Preise konnten zulegen und verbuchten wie auch der Umsatz im Vorjahresvergleich ein kräftiges Plus. Die Kapazitäten waren weiterhin sehr gut ausgelastet. Dementsprechend zufrieden zeigten sich die Unternehmen der Branche mit der aktuellen Geschäftslage.

Allerdings nahmen die konjunkturellen Risiken zuletzt wieder deutlich zu. Zudem drosselten einige Kunden der Chemie im ersten Quartal ihre Produktion leicht. Dies machte sich im Auftragseingang der Chemieunternehmen bemerkbar. Die Auftragsbücher der Branche sind zurzeit nicht mehr so gut gefüllt wie noch zu Jahresbeginn. Konjunkturelle Risiken und erste Anzeichen einer sich abkühlenden Chemiekonjunktur lassen die Unternehmen zuletzt weniger optimistisch in die Zukunft blicken. Aktuell überwiegt in der Branche noch die Zuversicht, auch in den kommenden Monaten gute Geschäfte machen zu können.

Die Unternehmen gehen davon aus, dass die Industriekonjunktur nach dem rasanten Höhenflug des Vorjahres im ersten Quartal lediglich eine Verschnaufpause eingelegt hat.

Denn für die deutsche Volkswirtschaft insgesamt sind die Aussichten in diesem Jahr gut. Es spricht viel dafür, dass das deutsche BIP in diesem Jahr erneut um rund 2 Prozent zulegen kann. Für das Chemiegeschäft ist allerdings weniger die gesamtwirtschaftliche Entwicklung maßgeblich, sondern die Industriekonjunktur in Deutschland und Europa. Und hier sind die Aussichten weiterhin außerordentlich gut: Die Industrie sowohl in Deutschland als auch in der EU als Ganzes dürfte ihre Produktion 2018 erneut kräftig ausweiten. Vor diesem Hintergrund wird das Inlandsgeschäft der deutschen Chemie ebenso wie das Europageschäft kräftig zulegen können.

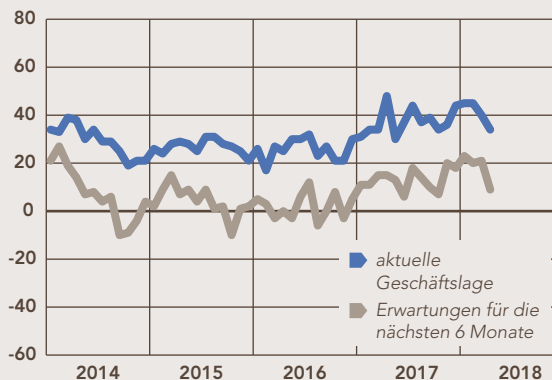
Auch die Aussichten für das Exportgeschäft nach Übersee sind positiv: In den Vereinigten Staaten hat die Konjunktur zuletzt wieder Fahrt aufgenommen. Und der japanische Wirtschaftsmotor läuft nach wie vor rund. Chinas Wirtschaft zeigt sich ebenfalls robust und kühlt nur langsam ab. Auch aus den Schwellenländern kommen positive Impulse: Brasilien scheint sich aus der Rezession befreit zu haben. Die Aussichten für die übrigen lateinamerikanischen und asiatischen Länder sind gut. Unter dem Strich dürfte damit in diesem Jahr die Nachfrage nach Chemikalien „made in Germany“ kräftig zulegen.

Die Risiken für die weitere Entwicklung liegen unter anderem in den politischen Risiken eines harten Brexits, stärker

werdendem Protektionismus und den geopolitischen Krisenherden. Insgesamt steigt die Unsicherheit und die Volatilität an den Finanzmärkten nahm zuletzt wieder zu. Besonders kritisch dürfte die Branche auf die jüngste Ölpreisentwicklung schauen. Kräftig steigende Ölpreise drücken auf die Gewinnmargen, entziehen Deutschland Kaufkraft und belasten die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Chemieindustrie.

Trotz dieser Risiken sind wir nach wie vor zuversichtlich, dass sich der Aufwärtstrend im deutschen Chemiegeschäft in 2018 fortsetzen wird. Die Dynamik wird im Jahresverlauf allerdings deutlich nachlassen. Für das Gesamtjahr rechnen wir weiterhin mit einer Ausweitung der Chemieproduktion in Höhe von 3,5 Prozent. Die Chemikalienpreise werden angesichts anziehender Rohstoffpreise um gut 1 Prozent zulegen. Der Branchenumsatz dürfte angesichts der guten Nachfrage um 4,5 Prozent auf 204 Milliarden Euro steigen. Dabei ist die Dynamik im Auslandsgeschäft etwas höher als im Inland.

EINSCHÄTZUNG DER AKTUELLEN GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN FÜR DIE NÄCHSTEN 6 MONATE
Saldo aus positiven und negativen Antworten



Quellen: ifo, VCI

Bleiben Sie informiert:

Chemierelevante Wirtschaftsinformationen des VCI

Konjunktur: Wir analysieren regelmäßig die aktuelle wirtschaftliche Lage für die Chemie in Deutschland, Europa und der Welt. Hierzu zählen auch die gesamtwirtschaftliche Situation und die Entwicklung in anderen Industriezweigen. Eine Auswahl unserer Konjunkturberichte:

- Chemiebarometer für Deutschland, EU, USA, Welt
- Konjunktur aktuell
- Quartalsbericht

Weitere Informationen unter http://bit.ly/wirtschaftliche_Lage

Prognosen: Mit unserer Studie „Die Deutsche Chemische Industrie 2030“ analysieren wir regelmäßig die Entwicklung der chemischen Industrie in Deutschland bis zum Jahr 2030. Weitere Informationen unter www.vci.de/die-branche/chemie-2030.

Langfristige Entwicklungen: Der VCI veröffentlicht regelmäßig Berichte und Analysen zu Strukturveränderungen der globalen Chemieindustrie und zu umfangreichen Branchenkennzahlen.

Dazu zählen:

- Branchenporträt
- Länderberichte und Länderinfos
- Chemiemärkte weltweit
- Investitionsbericht

Weitere Informationen unter http://bit.ly/Berichte_Analysen

Sonderthemen: Zu den Themen „Forschung, Entwicklung und Bildung“, „Energie, Klimaschutz und Rohstoffe“ sowie „Industrieland Deutschland“ bieten wir umfangreiche Foliensätze an.

Weitere Informationen unter http://bit.ly/Berichte_Analysen

Oder lassen Sie sich direkt über den **VCI Wirtschafts-Newsletter** wöchentlich über aktuelle Publikationen des VCI zur Chemiewirtschaft informieren. Abonnieren Sie den Newsletter direkt unter <http://bit.ly/VCI-Wirtschafts-News> oder kontaktieren Sie Christiane Kellermann (kellermann@vci.de; Tel. 069/2556 1585).

Falls Sie noch nicht über ein Login zum Mitgliederbereich von VCI-Online verfügen oder Ihr Kennwort vergessen haben, hilft diese Seite schnell weiter <http://bit.ly/VCI-Registrierung>.

Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI)

Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt

Ansprechpartner für Mitgliedsunternehmen:

Dr. Henrik Meincke
Telefon +49 69 2556-1545

Ansprechpartner für die Medien:

VCI-Pressestelle
Telefon +49 69 2556-1496
Telefax +49 69 2556-1613

E-Mail: presse@vci.de

Internet: www.vci.de